



MEDIENINFORMATION

»Provinz und Metropole | Metropole und Provinz«

Im Jahr 2008 nimmt Kulturland Brandenburg die Metropolregion Berlin-Brandenburg als Ganzes in den Blick

Kulturland Brandenburg e. V.
Schlossstraße 12
14467 Potsdam

Florian Trott
Kommunikation | Marketing

T. (0331) 58 16 11
F. (0331) 58 16 16
M. 0163.550 37 20
presse@kulturland-brandenburg.de
www.kulturland-brandenburg.de

Potsdam, 10.03.2008

Provinz und Metropole, - zwei Begriffe, unter denen sich jeder etwas vorstellen kann. Metropole, das ist die große Stadt, der wirtschaftliche und kulturelle Mittelpunkt eines Landes, in dem sich alles bündelt: Wirtschaftskraft, Kunst und Kultur, politische Macht, Menschen und Verkehrsströme. Der scheinbare Gegensatz dazu war und ist die Provinz. In unserer Umgangssprache wird damit – gelegentlich auch abwertend oder ironisch – ein rückständiges Gebiet bezeichnet. In der Provinz ist es ruhig, dort leben wenige Menschen, kurz: die Uhren ticken anders. Findet man aber nicht auch in der Metropole immer wieder überraschende Formen von Provinzialität? Und ist andererseits nicht auch die Provinz in vielen Bereichen innovativ und kreativ?

Unter dem Motto „Provinz und Metropole | Metropole und Provinz“ provoziert Kulturland Brandenburg in diesem Jahr bewusst, aber auch selbstbewusst, mit dem vermeintlichen Gegensatz. Zahlreiche Ausstellungen, Kunst- und Theaterprojekte, Veranstaltungen und Führungen beschäftigen sich auf unterschiedliche Weise mit den vielschichtigen Verbindungen zwischen Brandenburg, Berlin und anderen Metropolen. Das Spektrum der Aktivitäten ist weit gefächert, auch in diesem Jahr decken die Projekte von Kulturland Brandenburg wieder alle künstlerischen Sparten ab. Die thematische Bandbreite reicht von den Entwicklungen der Stadt-Umland-Beziehungen, über die Bedeutung von Provinz und Metropole in Regionalplanung und Städtebau bis hin zur Widerspiegelung von Provinz und Metropole im geistigen und kulturellen Leben.

Kulturministerin Prof. Dr. Johanna Wanka: „Die Verbindungen und Beziehungen zwischen Berlin und Brandenburg sind und waren schon immer facettenreich. Eine einfache Aufteilung zwischen ‚Provinz‘ und ‚Metropole‘ greift zu kurz. Berlin und die Mark bilden von je her einen gemeinsamen Kulturraum. Zu keiner Zeit schränkten Künstler ihren Wirkungsbereich durch eine strikte Trennung zwischen metropolitenen und provinziellen Räumen ein. Die Romantik fand in der Provinz den Sehnsuchtsort für ihr Streben nach Naturverbundenheit. Noch mehr stellt Theodor Fontane ein Bindeglied zwischen Hauptstadt und Umland dar. Und seine Werke sind heute noch für viele Ausflügler eine Orientierung.“

Infrastrukturminister Reinhold Dellmann: „Das Beziehungsnetz von Metropole und Provinz steht dieses Jahr im Mittelpunkt. Die Verkehrsinfrastruktur, Wasserstraßen, Straßen- und Schienennetze haben seit jeher den Transport wie den Waren-, Ideen- und Kulturaustausch befördert. Ihre Erschließungsmuster prägen die Siedlungsstruktur des Landes und bestimmen auch die künftige Landesentwicklung. Mit dem im Jahr 2006 beschlossenen gemeinsamen Leitbild der Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg wird die Zukunft in den Blick genommen. Regionale Umbrüche wie internationale Herausforderungen regen dazu an, sich mit den Stärken von Provinz und Metropole, mit Herkunft und Zukunft bewusst zu befassen.“

Die Auftaktveranstaltung zum Themenjahr findet am 23. Mai, ab 15.00 Uhr, in der zukünftigen Kulturkirche Luckau statt. Das im 13. Jahrhundert gegründete ehemalige Dominikanerkloster diente ab 1747 bis zum Jahr 2005 als Gefängnis. Im Jahr 2006 wurde hier der preisgekrönte Film „Vier Minuten“ gedreht. Derzeit wird der Gebäudekomplex umgebaut, im Oktober eröffnet dort das Museum der Niederlausitz. Die Besucher und Gäste der Auftaktveranstaltung werden die bereits renovierten, aber noch leer stehenden Räume der Klosterkirche erleben können. Nach einem Festakt mit Ministerpräsident Matthias Platzeck, dem Schirmherren des Kulturlandjahres 2008, bietet ein vielfältiges Kulturprogramm die Möglichkeit, die Klosterkirche und die Stadt Luckau zu erkunden. Ein Höhepunkt wird die Aufführung des Stückes „Nach dem Kuss“ von Oliver Bukowski des Theater 89 sein.

Bereits einen Monat vorher, am 24. April, wird im Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte in Potsdam die zentrale Ausstellung „Mark und Metropole. Berlin-Brandenburg 1871 bis heute“ eröffnet. Die Ausstellung widmet sich in zwölf Kapiteln aus unterschiedlichen Gesichtspunkten den Beziehungen zwischen Berlin und Brandenburg. Sie beginnt mit der „Imageerfindung“ Brandenburgs durch Fontanes „Wanderungen durch die Mark Brandenburg“, berichtet von Zu- und Abwanderung, den Material- und Nahrungslieferungen und erzählt schließlich die Entwicklung von der Bildung der Gemeinde Groß-Berlin im Jahr 1920 bis heute. Die Schau ist bis zum 17. August zu sehen.

Der Anlass für das Themenjahr „Provinz und Metropole | Metropole und Provinz“ ist der 100. Geburtstag des Märkischen Museums in Berlin. Am 10. Juni 1908 wurde der markante Backsteinbau, der zahlreiche historische Gebäude der Mark Brandenburg zitiert, feierlich eröffnet. Die Ausstellung „Gefühlte Geschichte | 100 Jahre Märkisches Museum | 1908 – 2008“ bietet einen virtuellen Rundgang durch das Museumsensemble der damaligen Zeit. Präsentiert werden historische Innenaufnahmen des Fotografen Ernst von Brauchitsch zusammen mit ausgewählten Originalexponaten aus der Ersteinrichtung des Museums. Die Ausstellung ist vom 11. April bis 1. Februar 2009 zu sehen.

Die Arbeitsgemeinschaft „Städte mit historischen Stadtkernen“ des Landes Brandenburg präsentiert in diesem Jahr die Ausstellungs- und Veranstaltungsreihe „Mittelpunkte. Märkte, Plätze und Handel in den historischen Stadtkernen“. Die Städte Altlandsberg, Bad Freienwalde, Beeskow, Belzig, Brandenburg an der Havel, Dahme/Mark, Luckau, Perleberg, Templin und Ziesar spüren den Entstehungsbedingungen wichtiger Straßen und Marktplätze nach, zeigen die Entwicklung und Funktion wichtiger Bauten und zeichnen ein Bild von Handel und Verkehr. Die Ausstellungen fragen nach den Verbindungen und Beziehungen ins jeweilige Umland, zu nahen und entfernten Metropolen sowie zu anderen Städten.

Die Beziehungen und Verbindungen zwischen Metropole und Provinz werden durch nichts deutlicher ausgedrückt, als durch die an den wichtigsten Straßen stehenden Meilensteine. Welche Vielzahl von Meilensteinen das Kulturland Brandenburg besitzt, zeigen Karten und Tabellen. Wer Freude daran hat, kann so auf Reisen zwischen Provinz und Metropole das „Gesamtkunstwerk“ Straße mit Fahrbahnen, Bäumen, Brücken, Chausseehäusern und Meilensteinen betrachten. Vom 12. Juni bis 11. Juli präsentiert der Landesbetrieb Straßenwesen Brandenburg eine Ausstellung zur Geschichte von Meilensteinen und Chausseehäusern. Am 8. September widmet sich eine Konferenz dieser Thematik. Beide Veranstaltungen finden in der Industrie- und Handelskammer Potsdam statt.

„Mit der Bahn ins Grüne“, so der Titel einer Wanderausstellung des Berliner S-Bahnmuseums, die sich im Längsschnitt im Zeitraum von 1910 bis heute mit der S-Bahn und ihrer Netzgestaltung sowie deren Impulse auf Stadtentwicklung, Architektur sowie auf die Freizeit- und Erholungskultur befasst. Geplant sind zwölf Ausstellungsstationen mit jeweils ortsspezifischen Schwerpunkten. Erster Standort der Schau ist vom 16. Juni bis 5. Juli die Stadt- und Landesbibliothek Potsdam.

Das Thema „Brücken. Von der Durchwegung des Raumes“ steht im Mittelpunkt einer assoziativ angelegten Ausstellung im Stadtmuseum Schwedt (Oder). Die Kulturlandschaft des Oderlandes mit ihrer wechselvollen Geschichte von Kriegen und Völkerwanderungen, Naturgewalten, Grenzen und Grenzüberschreitungen wird auf unterschiedlichen Ebenen beleuchtet und interaktiv vermittelt. Zu sehen ist die Ausstellung vom 2. Juni bis zum 31. August.

Einen regionalen Schwerpunkt bildet in diesem Jahr die Region rund um den Schwielowsee, die schon immer Sehnsuchtsort für Großstadtbewohner war. So empfing Albert Einstein in seinem Sommerhaus in Caputh, 30 Kilometer vor den Toren Berlins, in den Jahren vor seiner Emigration international renommierte Wissenschaftler und Intellektuelle. Von 1929 bis 1932 haben sich in das Gästebuch des Hausherrn zahlreiche Besucher eingetragen, deren Biografien in der Ausstellung zur Geschichte des Einstein'schen Sommerhauses nachgezeichnet werden. Dieses Gästebuch wird vom 19. April bis 31. August erstmalig als Leihgabe aus den USA im Bürgerhaus Caputh der Öffentlichkeit präsentiert. Das Buch ist ein eindrucksvoller Beleg, wie durch die Tradition der ländlichen Sommerhäuser Metropole und Provinz in einen fruchtbaren Austausch traten.

Am 21. Juni öffnet das Museum der Havelländischen Malerkolonie seine Pforten. Die Havelländische Malerkolonie entwickelte sich im Einzugsgebiet des Berliner Umlandes. Die durch Seen, die Havel sowie von Wiesen und Wäldern geprägte märkische Landschaft bot Künstlern ein reiches Sujet für ihre Arbeiten. Die Erschließung des Berliner Umlandes durch Bahn und Schifffahrt förderte den regen Austausch zwischen der wachsenden Metropole Berlin und ihren Rändern. Temporäre Aufenthalte oder Tagesausflüge boten Künstlern eine ideale Gelegenheit, um vor Ort zu malen und zu studieren. Die Präsentation im neuen Museum zeichnet die Ursprünge und die Entwicklung der Havelländischen Malerkolonie nach und ordnet diese in eine Gesamteuropa umfassende Bewegung der Künstlerkolonien und -orte ein.

„Marie Goslich (1859 – 1936) Zwischen Berlin und Baumgartenbrück“ lautet der Titel des dritten Projektes am Schwielowsee. Marie Goslich, eine Fotografin, Journalistin und Erzieherin, lebte und arbeitete in Berlin, Potsdam und Geltow. Sie hinterließ neben zahlreichen Publikationen vor allem eine einzigartige Sammlung zeitgenössischer Fotografien, die ab 10. August an fünf Standorten rund um den Schwielowsee erstmalig präsentiert werden.

Insgesamt wird auch in diesem Jahr der bewährte Ansatz von Kulturland Brandenburg weiterentwickelt und ein vielfältiges Programm mit „Leuchttürmen“ und zahlreichen dezentralen, aber weitgehend vernetzten Projekten präsentiert. Erschienen ist soeben das Programmheft für die erste Jahreshälfte, das in den nächsten Wochen an zahlreichen öffentlichen Stellen in Berlin und flächendeckend im Land Brandenburg ausliegen wird. Darüber hinaus kann die Broschüre direkt bei Kulturland Brandenburg e.V., Tel. (0331) 581 60, info@kulturland-brandenburg.de bestellt werden. Außerdem sind sämtliche Veranstaltungen unter www.kulturland-brandenburg.de abrufbar.

Das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur sowie das Ministerium für Infrastruktur und Raumordnung fördern und begleiten auch in diesem Jahr die Aktivitäten von Kulturland Brandenburg. Zudem wird die kontinuierliche und verlässliche Partnerschaft mit den brandenburgischen Sparkassen gemeinsam mit der Ostdeutschen Sparkassenstiftung im Land Brandenburg fortgesetzt.

Kulturland Brandenburg 2008 wird gefördert durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur sowie das Ministerium für Infrastruktur und Raumordnung des Landes Brandenburg.

Mit freundlicher Unterstützung der brandenburgischen Sparkassen gemeinsam mit der Ostdeutschen Sparkassenstiftung im Land Brandenburg.